

# Werkvertrag - Gefahrtragung

*Ausgangslage:* Besteller B und Unternehmer U haben einen Werkvertrag geschlossen (§ 631). Das Werk wurde beschädigt oder ist untergegangen.

**1.** Hatte B bereits vor der Beschädigung/dem Untergang die *Abnahme* erklärt (§ 640 Abs. 1) oder galt die Abnahme nach den §§ 640 Abs. 2, 646 als erfolgt?

**Ja** **Nein**, keine Abnahme — **2.** Ist das Werk durch *Verschulden* (§ 276 Abs. 1) des U oder des B untergegangen, beschädigt oder verschlechtert worden?

Mit der Abnahme geht die Gefahr (einstehen zu müssen für eine Beschädigung oder einen Verlust) auf B über (Umkehrschluss aus § 644 Abs. 1 S. 1).

**Ja** **Nein**, es liegt **Zufall** vor (Verschulden eines *Dritten* oder ein von *niemand* verschuldetes Ereignis). Die §§ 644, 645 regeln nur die Fälle, in denen das Werk durch Zufall „untergegangen, verschlechtert oder unausführbar geworden“ ist. Im Prinzip trägt U „die Gefahr“ (§ 644 Abs. 1 S. 1). Es ist aber zu fragen, ob sie ausnahmsweise von B zu tragen ist.

**3.** War B mit der Annahme in *Verzug* (§§ 293 ff), als das Werk „untergegangen, verschlechtert oder unausführbar geworden“ ist (§ 644 Abs. 1 S. 2)?

**Ja** **Nein**, kein Annahmeverzug — **4.** Hat B das Material geliefert, das U bearbeiten sollte (den „Stoff“)?

**Ja** **Material (Stoff) des B**

**5.** Hatte das Material einen Mangel?

**Ja** — **6.** Ist das Werk infolge dieses Mangels „untergegangen, verschlechtert oder unausführbar geworden“ (§ 645 Abs. 1 S. 1 Var. 1)?

**Ja** — **7.** Hat „ein Umstand mitgewirkt“, den U „zu vertreten hat“ (§ 645 Abs. 1 S. 1)?

**Ja**  
U trägt die Gefahr und verliert den Werklohnanspruch (wie Spalte 9)

**Nein**  
U kann Teilvergütung und Ersatz seiner Auslagen verlangen (§ 645 Abs. 1 S. 1 - wie Spalte 10).

Nein - Weiter mit Frage 8!

**Nein** — **8.** Ist das Material durch Zufall untergegangen oder verschlechtert worden (§ 644 Abs. 1 S. 3)?

**Ja**  
U braucht dem B keinen Schadensersatz für den Verlust des Stoffs zu zahlen (§ 644 Abs. 1 S. 3).

Aber er verliert seinen Anspruch auf den Werklohn.

Nein - Weiter mit Frage 9!

**Nein** — **9.** Hat B „für die Ausführung“ des Werks eine „Anweisung“ erteilt, die zur Beschädigung oder zum Untergang geführt hat (§ 645 Abs. 1 S. 1 Var. 2)?

**Ja** **Anweisung des B**

**10.** Hätte U als Fachmann dieser „Anweisung“ widersprechen müssen?

**Ja**  
Da „ein Umstand mitgewirkt hat, den U zu vertreten hat“, kann U keinen Werklohn verlangen (Umkehrschluss aus § 645 Abs. 1 S. 1).

**Nein**  
U kann „einen der geleisteten Arbeit entsprechenden Teil der Vergütung und Ersatz der in der Vergütung nicht inbegriffenen Auslagen verlangen“ (§ 645 Abs. 1 S. 1).

**Nein** — **11.** Hat U das Werk vereinbarungsgemäß „nach einem anderen Ort als dem Erfüllungsort“ versandt? Und ist das Werk auf dem Transport beschädigt worden, verloren gegangen oder untergegangen?

**Ja**  
Es „findet die für den Kauf geltende Vorschrift des § 447 entsprechende Anwendung“ (§ 644 Abs. 2). B trägt also die Transportgefahr und damit den Schaden und muss den Werklohn zahlen.  
  
Sondervorschriften zugunsten von Verbrauchern wie §§ 475 Abs. 2 gibt es im Werkvertragsrecht nicht.

**Nein**  
Es bleibt dabei, dass U die Gefahr trägt (§ 644 Abs. 1 S. 1).

1	2	3	4	5	6	7	8	9	10	11	12
---	---	---	---	---	---	---	---	---	----	----	----